



*Er winkte seinen liebenswürdigen Gastgebern zu.*

anderes Hotel überzusiedeln, aber im Augenblick kam ihm der Gedanke, daß dies das richtige Hauptquartier für einen Briganten sei, der der ganzen Gesellschaft den Krieg erklärt hatte.

„Ich werde mein Gepäck später schicken. Aber wohlverstanden, ich muß Zimmer haben, von denen aus man die Straße übersehen kann.“

„Darf ich um Ihren Namen bitten, mein Herr?“

Anthony zeichnete sich in bester Stimmung in das Hotelbuch ein, und bevor der Portier erwähnen konnte, daß im Ritz-Carlton Zimmer für Leute ohne Gepäck nicht ohne Anzahlung reserviert werden, fragte Anthony schon, wo die nächste Depositenkasse der Hardware Trust von New York sei.

„Wenn Sie herauskommen, gleich rechter Hand, mein Herr. Es ist aber gebräuchlich, daß man —“

Aber in diesem Augenblick kam eine willkommene Unterbrechung.

Jemand klopfte Anthony auf die Schulter. Er wandte sich um und sah in das Gesicht eines großen, liebenswürdig dreinschauenden Herrn, dessen dunkle Gesichtsfarbe darauf schließen ließ, daß er sein Leben in der frischen Luft verbrachte.

„Sie sind doch Mr. Newton?“ fragte er erwartungsvoll.

Anthony trat einen Schritt zurück und streckte dann die Hand aus.

„Ich kann mich auf Ihren Namen nicht besinnen, aber ich kenne Sie doch?“

„John Frenchan, von der Firma Frenchan und Carter. Sie erinnern sich doch an unser Geschäft in Kapstadt?“

„Aber selbstverständlich“, sagte Anthony begeistert und schüttelte die Hand des anderen kräftig. „Als ob ich das vergessen könnte!“

Er wandte sich von dem Tische ab, und der Hotelangestellte wagte nicht, die beiden in ihrer Unterhaltung zu stören. Er schrieb mechanisch eine Zimmernummer hinter Mr. Newtons Namen, aber in seine Privatliste trug er ein: „Kein Gepäck“. Und dahinter setzte er ein Fragezeichen, das auch mehr als berechtigt war.

Anthony's neuer Freund führte ihn in den Palmengarten, wo die Herrschaften bei Kaffee und Zigarre saßen.

„Sie haben ja schon gespeist — darf ich Sie vielleicht zu einer Tasse Kaffee einladen?“ fragte Mr. Frenchan. „Ich habe Sie schon im Pallaterium erkannt“, fuhr er fort. „Ich war meiner Sache ganz gewiß.“

„Wie?“ fragte Anthony und entdeckte plötzlich, daß dieser Mann einer der drei Herren war, von denen er sich während des Mittagessens beobachtet geglaubt hatte. „Aber natürlich, ich habe Sie auch erkannt, ich wußte nur nicht, wo ich Sie unterbringen sollte.“

„Ich nehme an, Sie haben wie wir alle viel Geld in Südafrika verdient?“ Mr. Frenchan schien nach dem Ton seiner Stimme mit dem Erwerb seines eigenen großen Vermögens nicht recht zufrieden zu sein. „Es ist doch so leicht, Geld zu verdienen. Aber ich muß sagen, ich habe mich wohler gefühlt, als ich ein paar Pfund die Woche hatte, Geld macht nicht glücklich!“

Anthony, der noch niemals soviel Geld besessen hatte, um sich zu einer solchen Auffassung aufzuschwingen, war ein wenig betroffen.